

Licht auf unserem Weg

2. Februar- Maria Lichtmess

In Jerusalem lebte ein sehr alter Mann, Simeon. Er war fromm und gerecht. Er lebte in einer Zeit in der es die Menschen schwer hatten. In ihrem Leben war es dunkel und die Menschen waren oft traurig. Wenn es dunkel oder traurig ist, dann sehnen wir uns nach Licht. Wir brauchen das Licht, damit wir unseren Weg gehen können. An bestimmten Wegabschnitten gibt es Kerzen, Licht, das uns begleiten soll.

Gott möchte, dass alle Menschen Licht haben. So ist es heute, so war es auch damals in Jerusalem, der Stadt in Israel, in der der Tempel stand.

Simeon wartete schon seit vielen Jahren auf den Retter Israels, der das Licht bringen sollte. Jeden Tag betete er: „Herr, lass mich den Retter sehen, bevor ich sterbe!“ Simeon glaubte fest, dass Gott ihm seine Bitte erfüllt. Er geht oft in den Tempel, um auf den Retter zu warten. Oft ist sein Warten vergebens. Aber er gibt nicht auf. Eines Tages spürt Simeon: „Heute muss ich unbedingt zum Tempel gehen!“ So schnell er kann geht er zum Tempel.

Da kommen Josef und Maria mit dem Kind in ihren Armen in den Tempel. Es war nämlich üblich, für die Geburt eines Kindes im Tempel zu danken.

Als Simeon das Kind sieht, spürt er: „

Das ist der Retter! Das ist der, der alle Dunkelheit vertreibt und das Leben hell macht.“ Simeon nimmt Maria das Kind ab und nimmt es in seine Arme.

Voller Freude beginnt er Gott zu loben. Er sagt:“ Nun lässt du mich, Herr, wie du gesagt hast, in Frieden sterben. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du für alle Menschen möchtest. Dieses Kind ist ein Licht für alle Menschen.“

Jesus ist das Licht für unser Leben. Er geht unseren Weg mit.

Er ist da, wenn wir traurig sind.

Er ist da, wenn Menschen zu ihm gehören möchten.

Er ist da, wenn Menschen Kraft brauchen.

Er ist da, wenn Menschen ihn vertrauen

Jesus geht mit uns und möchte, dass wir sein Licht zu den Menschen bringen

